



NiNa-Theater: Seit 15 Jahren im «leichteren, bunteren Anderswo»

Solothurner Literaturtage bieten mehr Literatur für Junge

Frühlingskonzert der Schola Cantorum Basiliensis auf Schloss Waldegg

Mit dem NiNa-Theater seit 15 Jahren auf Reisen ins «leichtere, buntere Anderswo»	3
Frühlingskonzert der Schola Cantorum Basiliensis auf Schloss Waldegg	5
Vernissage für GSK-Führer über Schloss Waldegg	5
Literaturtage bieten mehr Literatur für Junge	6

IMPRESSUM: kulturzeiger ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 3000 Stück bzw. zehn Mal jährlich im Internet. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, communiqua – Büro für Kommunikation. Herausgeber: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle, Schloss Waldegg, Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus – Internet: www.sokultur.ch – E-Mail: info@sokultur.ch

Auf Reisen ins «leichtere, buntere Anderswo»

Bereits kurz nach der Premiere des aktuellen Stücks trafen sie ein, die Anfragen der Veranstalter, die das Ensemble des NiNA-Theaters für einen Auftritt buchen wollten. Kurztzuschlossene möchten noch einen Termin im Sommer und in Reinach (BL) steht bereits ein Auftritt für den März des nächsten Jahres fest. Bis dahin sind, Stand Ende Februar, über 20 weitere Spieltermine festgelegt. Die Zahlen vermögen einen Eindruck davon zu geben, wie gern gesehen die Stücke des Ensembles sind.



«Gschnorr», so der Titel der jüngsten Produktion, ist das Jubiläumsstück des Theaters. Seit nunmehr 15 Jahren sind die acht Mitglieder der Kerngruppe und die von Produktion zu Produktion dazustossenden Gäste in der ganzen Deutschschweiz unterwegs, um ihre Stücke aufzuführen.

Stete Arbeit bringt Erfolg. Seit 30 Jahren im Theatergeschäft, staunt Gründungsmitglied Ueli Blum selbst ein bisschen über den langjährigen Erfolg: Ein wichtiger Grund dafür sei, denke er, «dass wir in dieser Zeit ein breites Netzwerk aufgebaut haben. Wir haben viele Menschen um uns, die uns in unserer Arbeit unterstützen, künstlerisch, ideell und finanziell», sagt er. Die Kulturveranstalter, mit welchen man in Kontakt stehe, betrachte das NiNA Theater als Partner, deren Bedürfnisse ernst genommen werden. Die Freude und der Spass, den die Ensemblemitglieder hätten, strahlt wohl aus: «Wir versuchen, unserer ganz speziellen, persönlichen Art Theater zu spielen, treu zu bleiben und uns selber und unsere

Nicht, dass die anderen Inszenierungen ohne gesprochene Worte angekommen wären. Doch mit der Jubiläumsinszenierung «Gschnorr» will das NiNA Theater bewusst andere Wege als bisher gehen. Das letzte Stück wurde ausschliesslich in Kirchen aufgeführt, was mit sich brachte, dass die Mitglieder (v.l.: Ueli Blum, Reto Baumgartner, Trix Meier und Franziska Senn) auf die Rahmenbedingungen reagieren mussten. Nun stellen sie die Sprache selbst in den Mittelpunkt. (Foto: A. Boutellier)

Zuschauer immer wieder zu überraschen». So oder so: «Es freut uns sehr, dass wir nach fünfzehn Jahren noch immer gefragt sind.»

Franziska Senn, Reto Baumgartner und er hätten schon seit Jahrzehnten miteinander gearbeitet, erinnert sich Ueli Blum, «ursprünglich in verschiedenen Formationen und an verschiedenen Häusern». Vor gut fünfzehn Jahren hätten sie dann in Wilhelmshaven einige gemeinsame Projekte erarbeitet. «Wir haben gemerkt, dass das gut funktioniert und haben uns entschieden, nach der Rückkehr in die Schweiz ein eigenes Ensemble zu gründen.» So ist dann 2001 das NiNA Theater entstanden.

Anfänglich trat das NiNA Theater mit Gastdarstellern auf. Später kamen Roli Kneubühler und nun Trix Meier dazu. Hinter den Kulissen sind

Aus einer gemeinsamen Inszenierung in Deutschland entsteht ein eigenständiges Theaterensemble: Seit nun 15 Jahren steht das NiNA Theater auf der Bühne und hat in diesem Zeitraum zwölf Stücke realisiert.

regelmässig Valérie Soland für die szenografische Umsetzung, Adrian Meyer für die Inszenierung und Eva Batz für die Produktionsleitung verantwortlich.

Seit 2001 sind auf diese Weise zwölf Stücke entstanden, die sich immer mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen. Man greife Inhalte auf, so Blum, «von denen wir wissen, dass wir etwas dazu zu sagen haben, und die wir mit den Mitteln unseres Theaters umsetzen». Das Ensemble beschäftigt sich mit existentiellen Nöten, wolle jedoch keinen Naturalismus. «Wir wollen den Zuschauer mitnehmen auf eine poetische Reise in ein «leichteres, bunteres Anderswo»», so das Gründungsmitglied des NiNA Theaters. Nicht aber ohne Augenzwinkern, brechtische Verfremdung, musikalische Elemente und Selbstironie. Und immer unter Einbezug verschiedener Disziplinen: NiNA singt, musiziert, tanzt...

Der Weg zum Stück
Am Anfang dieser Verwebung steht eine Idee. Während einer Woche wird dann improvisiert und gebrainstormt. «Dann wird entschieden, welche Leute von aussen wir beiziehen. Wer ist der richtige Musiker, wer macht Kostüme und Bühne?» Beim Stück «Das Fest» (2007), einer Geschichte über vier Musiker, sei die Musik sehr prägend gewesen. Bei «Titanic» (2009), «Familienbande» (2011) und «Man sieht nur, was man weiss» (2013) hat Ueli Blum im Anschluss an die Improvisationswoche das Stück geschrieben. Dass alle Mitglieder des NiNA Theaters auch in anderen Formationen engagiert sind, ist in dieser Phase von Vorteil: Es fliessen Impulse und Ideen aus diesen Umfeldern in die Inszenierungen ein. Ein Problem bringe dies aber schon mit sich: «Ja, die terminliche Abstimmung ist eine Herausforderung», pflichtet Blum einer Vermutung bei. Entsprechend



Musik, Bewegung, Ironie. Die Mitglieder des NiNA Theater und ihre letzten Inszenierungen (von oben links im Uhrzeigersinn) «Fest» (2007), «Titanic» (2009), «Man sieht nur, was man weiss» (2013) und «Familienbande» (2011). (Fotos: G. Anderhub)

wird gearbeitet: Die Mitglieder proben nicht fix zwei Monate am Stück, sondern über einen längeren Zeitraum, worauf dann über ca. drei Wochen intensiv geprobt wird. Das sei aber kein Nachteil, so Blum: «Diese Art der Terminierung kommt unserer Art der Stückentwicklung zugute. Es bleibt Zeit umzuschreiben, neue Ideen zu entwickeln etc.»

nieren, den Raum neu gestalten, über Licht und Projektion neu befinden müssen. «Thema war das Bild, der Raum», fasst er zusammen. Die neue Produktion sollte genau in die andere Richtung gehen: «Eine Hörshow, vier Schauspieler und ihre Instrumente, leerer Raum; die Sprache, der magische Klang der Wörter stehen im Mittelpunkt.»

In seinem Jubiläumsjahr geht das Ensemble des NiNA Theaters neue Wege. In «Gschnorr» steht weniger eine konkrete Handlung im Mittelpunkt, sondern die Sprache selbst und ihre Wirkung. «Unser letztes Stück haben wir ausschliesslich in Kirchen gespielt», erinnert Ueli Blum an die Produktion «Man sieht nur, was man weiss» von 2013. Sie hätten auf die Verhältnisse vor Ort reagieren müssen und die Geschichte jeweils neu insze-

Und auch da bewahrt das Ensemble das bewährte Vorgehen: Aus der Idee heraus entstanden neue dramaturgische Formen, neue Arten die Geschichte(n) zu erzählen. «So überraschen wir nicht nur das Publikum, sondern oft auch uns selber. Wir sind herausgefordert und gezwungen, neue Lösungen zu finden». Wer sich überraschen lassen möchte, kann das dieses Jahr tun (Aufführungsdaten im Kasten unten). (gly)

Das NiNA Theater tritt mit «Gschnorr» auf zahlreichen Kleinkunsth Bühnen der Deutschschweiz auf. In der Region sind sie unter anderem an folgenden Daten zu sehen: am Freitag, 6. Mai, und Samstag, 7. Mai, jeweils um 20 Uhr in der Kulturwerkstatt Hagerhus, Bätterkinden (Reservation: franziskasenn@nina-theater.ch); am Freitag 9. September, um 20 Uhr auf der Kleinen Bühne Zofingen; am Freitag, 23. September, 20 Uhr im Schwager Theater Olten. Weitere, aktuelle Auftrittsdaten und mehr über das NiNA Theater gibts auf der Website: www.nina-theater.ch

Frühlingskonzert der Schola Cantorum Basiliensis

Das Ensemble Clementine spielt am 3. April auf Schloss Waldegg Werke von Arcangelo Corelli, Nicola Matteis und weiterer Komponisten.

In der jährlichen Konzertreihe «Vier Jahreszeiten» treten ausgewählte Ensembles von Studierenden und jungen Absolventinnen und Absolventen der Schola Cantorum Basiliensis der Musikhochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) auf. Dabei möchten sie jeweils die vier Trägerkantone der Fachhochschule – Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn – berücksichtigen. Hauptanliegen der Konzerte ist es, die prächtigen historischen Monumente in den vier Kantonen mit dem vielfältigen Repertoire der Alten Musik zu bespielen, wie sie in der Schola Cantorum Basiliensis erforscht und gelehrt wird. Auf diese Weise soll die Lehr- und Forschungstätigkeit der Schola Cantorum Basiliensis auch in ihren Trägerkantonen besser bekannt gemacht werden.

Im Rahmen der Konzertreihe macht ein Ensemble auch auf

Das Streicherensemble Clementine spielt am 3. April auf Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus. (Foto: gly)



Schloss Waldegg halt; und zwar am Sonntag, 3. April 2016 um 17 Uhr. Dann spielt das Ensemble Clementine Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Das Ensemble Clementine ist ein Streicherensemble in Trio-Besetzung mit zwei Violinen und Basso

continuo. Es hat sich auf den enormen Reichtum der Triosonate des 17. und 18. Jahrhunderts konzentriert und bringt diese Musik zum Klingen. Auf dem Programm stehen unter anderem Sonaten und Suiten von Arcangelo Corelli und Nicola Matteis. (mgt)

Frühlingskonzert der Schola Cantorum Basiliensis:
Am Sonntag, 3. April 2016, 17 Uhr, auf Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus; Eintritt frei, Kollekte, Apéro im Anschluss an das Konzert. Mehr Informationen online: www.schloss-waldegg.ch

Kunstführer über Schloss Waldegg

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte hat einen Kunstführer über Schloss Waldegg herausgegeben. Der handliche Band, verfasst von Waldegg-Konservator André Schluchter und Georg Carlen (dem ehemaligen Denkmalpfleger des Kantons

Solothurn), dient als kunstgeschichtliche Orientierung und Erinnerung an einen Ausflug auf das Schloss. Das Werk wird am Freitag, 15. April 2016, um 18 Uhr in einer Vernissage auf dem Schloss der Öffentlichkeit vorgestellt (Mehr zum Werk im Kulturzeiger 3.16). (mgt)

Am 15. April um 18 Uhr wird der GSK-Kunstführer über Schloss Waldegg auf dem Schloss selbst der Öffentlichkeit vorgestellt. (Foto: zVg)



Mehr Literatur für Junge



Auch dieses Jahr bieten die Solothurner Literaturtage Lesungen und Veranstaltungen für Jugendliche und Kinder. Nur: Diese finden neu auch in der ersten Wochenhälfte statt.

Vom 6. bis 8. Mai 2016 finden in Solothurn wieder die Literaturtage statt; heuer bereits zum 38. Mal. Ebenso wie die Filmtage (s. kulturzeiger 1.16 unter www.sokultur.ch) bieten auch die Verantwortlichen der Literaturtage ein Programm speziell für Schulklassen. Die Verantwortlichen des Programms Jugend- und Kinderliteratur (JuKiLi) haben aber in den vergangenen Jahren eine Schwierigkeit beobachtet: Immer öfter machen Schulen zwischen dem traditionellen Literaturtage-Auftakt-Tag, dem Auffahrtsdonnerstag, und dem Wochenende die Brücke. Immer weniger Schulklassen haben die Möglichkeit die Veranstaltungen zu besuchen.

Darauf haben die Macher der Literaturtage nun reagiert: Zum ersten Mal wird dieses Jahr das Jugend- und Kinderprogramm der Solothurner Literaturtage für Schulen auf die Tage vor den eigentlichen Literaturtagen ausgeweitet. Neben den Lesungen am Freitag finden zusätzlich vom Montag, 2. Mai, bis Mittwoch, 4. Mai 2016, Lesungen für Schulen aus den Kantonen Solothurn und Aargau statt. Der Inhalt des JuKiLi-Programms aber bleibt gewohnt und bewährt gleich: Das Programm bietet spannende Lesungen und Workshops für Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe (s. Kasten rechts). (gfy)

Das Jugend- und Kinderliteraturprogramm finden vom Montag, 2. Mai, bis Mittwoch, 4. Mai 2016 (ausschliesslich für Schulklassen), sowie am Freitag, 6. Mai 2016 (offen für alle), im Alten Spital Solothurn statt. Angeboten wird eine Vielzahl an Lesungen für die verschiedenen Stufen. Details und Anmeldung gibts auf der Website der Literaturtage (www.literatur, Rubrik «Für Schulen»). Welche Bücher für welche Stufe aufgenommen wurden: «**Alois**» (Atlantis, 2016; Vera Eggermann, Illustration / Max Bolliger, Text) mit interaktiven Lesungen und Live-Zeichnen von Vera Eggermann für Kindergarten; «**Rigo und Rosa**» (Atlantis, 2016; Lorenz Pauli, Text / Kathrin Schärer, Illustration) mit interaktiven Lesungen für Kindergarten/1. Klasse sowie 1./2. Klasse; «**Hier ist Minna**» (Peter Hammer, 2016; Viola Rohner, Text / Dorota Wünsch, Illustration) mit Lesungen und Live-Zeichnen für 1./2. Klasse; «**Tsozo und die fremden Wörter**» (Orell Füssli Kinderbuch, 2015; Frank Kauffmann, Text / Beate Fahrnländer, Illustration) mit interaktiven Lesungen für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache für DaZ-Klassen (DI) und DaZ-Klassen, 2. und 3. Klasse (FR); «**Ksss! - Lise, Paul und das Garderobenmonster**» (Orell Füssli Kinderbuch, 2015; Daniele Meocci, Text / Bernd Lehmann, Illustration) mit Lesungen für 3./4. Klasse; «**Eine heisse Spur für Kommissar Maroni**» (dtv junior, 2016; Jürg Obrist, Text und Illustration) mit Krimi-Rätsel mit Jürg Obrist für 2./3. Klasse und 4./5. Klasse; «**Jina und Kor – Die verlorenen Welten**» (Weber, 2015; Anna Kornicker, Text / Andrea Gruber, Illustration) mit multimedialen Lesungen für 4./5. Klasse;

Poetry Slam Workshop mit Laurin Buser für 6. Klasse/Oberstufe; **Poetry Slam Lesung** mit Laurin Buser für 6. Klasse/Oberstufe; «**Die Mutprobe**» (SJW, 2015; Alice Gabathuler, Text / Raphael Volery, Illustration) Lesungen für 6. Klasse/Oberstufe.

«**Solothurner Literaturtage an der FHNW in Brugg**» für Studierende, Lehrkräfte und die interessierte Öffentlichkeit: Mittwoch 4. Mai, Moderation: Franco Supino; Campus Brugg-Windisch (genauer Standort wird vor Ort auf Monitor; 14.15 bis 15.45 Uhr: Sprache für Kinder – Kinderbuchautorinnen und -autoren (Alice Gabathuler, Lorenz Pauli und Viola Rohner) stellen ihre Texte vor und geben Einblick in ihre Werkstatt. – 18.00 bis 19.00 Uhr: Geschichten für Gross und Klein; Alice Gabathuler, Lorenz Pauli und Viola Rohner stellen ihre neuen Texte vor und erläutern die Prozesse, die mit der Arbeit beim «Bau» von Kinder- oder Jugendliteratur verbunden sind.

«**Matinée für Familien – Flipper Flipperchaschte & Gäste**»: Sonntag 8. Mai, 10 bis 11.30 Uhr in der Säulenhalle des Landhauses. Als Abschluss des JuKiLi-Programms 2016 findet eine Familienmatinée mit Sonntags-Zmorge statt. Matto Kämpf, Nora Gomringer, Guy Krneta, und Jürg Halter lesen ihre Spoken-Word-Texte, die alle auf der CD «Flipper Flipperchaschte» (Der gesunde Menschenversand, 2015) versammelt sind. Als Gäste mit dabei sind Franz Hohler und Dana Grigorcea mit Anna Luchs (Illustratorin). Für die musikalische Umrahmung sorgt Pascal Grünenfelder.